

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1813

Der Buchstaben-Hummer

[urn:nbn:de:bsz:31-263408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263408)

K r e b s e.

Der Buchstaben = Summer.

Dieser Krebs wird etwa spannenlang, vom Schwanze an bis zum Kopfe gerechnet. Er ist lang gedehnt, und an den Seiten etwas eingedrückt, sein Brustschild ist durch eine Quersurche in 2 Theile getheilt. Auf den vordern Hälfte sitzen kleine, nach vorn hinggerichtete Stacheln. Der Zolllange Schnabel ist mit 2 keilsförmigen Erhöhungen versehen, die sich auf dem Vordertheile des Brustschildes ausbreiten und allmächtig verlieren. An jeder Seite des Schnabels sitzen 3 bis 4 Dornen, und er selbst endigt sich in einen starken Dorn. Der Hintertheil des Brustschildes hat oben in der Mitte 3 keilsförmige Erhöhungen. Unter dem Schnabel stehen die Augen ganz dicht neben einander; sie sind sehr groß und nierenförmig, und ruhen auf kurzen breiten Stielen. Unter den Augen stehen die innern Fühlhörner, welche aus 3 dicken, behaarten Gliedern, und einer doppelten Reihe von nicht langen Borsten zusammengesetzt sind. Unter den kieferähnlichen Theilen, die sich bey diesem Krebse befinden, sitzen die äußeren Fühlhörner, welche aus 3 dicken, behaarten Gliedern und einer Borste bestehen, die so lang ist, als die Scheren. Diese sind sehr schön, länger als der ganze Krebs, und an verschiedenen Stellen mit mehreren Reihen größerer und kleinerer Dornen besetzt. Füße hat dieser Krebs 8. Die beiden ersten Paare sind platt, viergliedrig, am Ende scherenförmig; die beiden hintersten sind runder, und haben am Ende nur eine einfache haarige Klaue. Der Schwanz ist länger als die Brust, cylindrisch, an den Seiten etwas eingedrückt, und aus 6 Gelenken zusammengesetzt, welche an den Seiten dreieckig herunterhängen. Auf ihrer Oberfläche erblickt man verschiedene vertiefte Züge, welche mit einem braunen wolligten Wefen angefüllt sind. Die Züge haben einige Aehnlichkeit mit der alten Mönchschrift; daher der Name Buchstaben = Krebs. Am Ende des Schwanzes sitzen 5 breite Flossen mit einigen erhöhten Zügen, welche sich gemeiniglich in einen kleinen Dorn endigen. Lebendig sieht dieser Krebs gelb aus, und hat hie und da, insonderheit auf den Scheren, rothe Flecken; die

Spitzen der Finger sind weiß, und das Brustschild ist gemeiniglich purpurfarben. In Kabinetteren wird der ganze Krebs nach und nach einförmig gelb. Man findet ihn an den Küsten von Schweden und Norwegen, doch ist er selten und als Nahrungsmittel für den Menschen ziemlich entbehrlich.

Die Langscheere.

Dieser Krebs, der seinen deutschen Namen Langscheere mit Recht führt, ist einer der schönsten seines Geschlechts und ein Flusskrebs, der nur bisweilen die See zu besuchen scheint. Er ist wenig bekannt, und wird nicht selten mit andern verwechselt. Das lange Horn am Kopfe und die ungewöhnlich langen Scheeren zeichnen ihn besonders aus. Vom Schwange bis an die Augen ist er 8 bis 10 Zoll lang. Die Schaaale ist überall glatt, ziemlich dünn und von Ansehen porzellanartig. In der Mitte des Brustschildes befindet sich eine kielförmige Erhöhung, welche zwischen den Augen zu einem Horne fortläuft, das sich am Ende krumm in die Höhe biegt. Es ist länger als der Brustschild, nämlich fast $3\frac{1}{2}$ Zoll, ganz platt gedrückt und auf beiden Seiten sägartig gezähnt.

Die kielförmige Erhöhung, welche mitten über dieses Horn hinläuft, endigt sich in der Spitze desselben. Das Schild ist milchfarben, mit einem schwachen blauen Anstrich, und an den Seiten mit einigen braunen Vertiefungen gefleckt. Die Augen stehen auf kurzen, runden Stielchen dicht an den Seiten des Horns. Neben denselben läuft das Schild zu einem ziemlich starken Dorn aus, und hinter diesem steht noch ein schwächerer. Die innern Fühlhörner, deren Wurzel 2 ziemlich dicke runde Glieder hat, stehen unter den Augen. Jedes Fühlhorn ist aus zwei Borsten zusammengesetzt, von welchen die äußere die längste, weißlich und so lang, wie der Krebs ist. Neben diesen beiden Fühlhörnern sind die außerordentlich großen Kiefern eingelenkt, welche außerhalb dick, bläulich, nach innen aber ganz dünn und durchsichtig sind. Unter ihnen stehen die äußern, langen, einfachen und gelblichen Fühlhörner, welche noch einmal so lang sind, als der Krebs. Der Bau der Scheeren weicht sehr von dem gewöhnlichen ab, indem alle Glieder derselben fast cylindrisch rund sind, und gerade ausgehen. Ihre Länge übertrifft bei weitem die des Krebses; die Hände sind fast gar nicht aufgeblasen, und alle Glieder sind mit einer Menge spitziger Dornen oder Stacheln besetzt. Die Farbe ist theils dunkelblau, theils himmelblau und mit Gelb vermischt, und der Daum mit einem braunen wolligten Wesen überzogen.

325 Best.